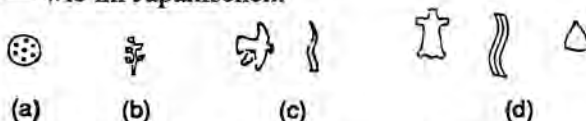


## ADDENDA ZU STRUKTUR UND INTERPRETATION DES DISKOS VON PHAISTÓS

O. Neuss

Rückschlüsse auf Wortstämme des Diskos von Phaistós erlauben die Synopsen präsumtiver Zeichenanalogien und solchen von Suffixen im Vergleich zu Linear B (Abb. 1 und 2).<sup>\*</sup> Nach ausführlicher deskriptiver Vorarbeit (1977) hat DUHOUX die Konkordänzen zur mykenischen Schrift nach dem Erscheinungsbild und mit Hilfe analytischer Kombinatorik vorsichtig dargelegt (1979). Wohl uneingeschränkt ist dem Axiom der Linksläufigkeit des Diskos zuzustimmen. Das gleiche gilt für den nicht phonetischen Wert der 'dashes', dornenartiger Striche, jeweils einer Silbengruppe angefügt. Einer Ergänzung scheint jedoch die These zu bedürfen, dass alle Diskosglyphen offene Silben darstellen — wie im Japanischen.



Von den vier Stämmen mit den alternierenden Suffixen 'Schild' (a) und 'Zweig' (b) sind zunächst nur die ersten beiden 'echt'. Die Silbenfolgen 'Falke-Horn' (c) und 'Fell-Welle-Helm' (d) erscheinen nämlich ohne den Stamm gegebenenfalls verändernde Vorsilben. Mit Hilfe des zum Vergleich herangezogenen Linear B Syllabars möge resultieren 'ku-we' (c) und 'wi-ra-ko' (d).

Entsprechend dem Kontext sollte der Glyphenfolge 'ku-we', die auf der Diskos A Seite fünfmal hintereinander vorkommt, prädikative Bedeutung zukommen (Abb. 3). Auch wenn 'Schild' (a) nicht stets ein echtes Suffix ist, würde die Glyphe 'Federkopf' (e) eine subjektive Funktion übernehmen, wohl in Form eines Ideogrammes. Das je



<sup>\*</sup> Der rechtsläufig transponierte Diskostext ist dem Artikel 'Zur Deutung des Diskos von Phaistós' in TALANTA 18/19, 107-123 (1986/87) zu entnehmen.

zweimal mit 'Winkel' (f) auf der A-Seite und 'Zweig' (b) auf der B-Seite suffigierte Zeichen 'Weib' (g) dürfte gleichen Charakter haben. Hierzu passen die streng in sich abgeschlossenen Gruppen A 8/9 und A 24/25.

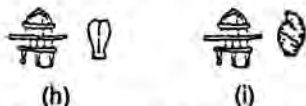
Eine Einordnung von 'ku-we' in die etymologische Reihe vom Sanskritstamm 'hu' über das Linear B Wort 'po-ro-ko-wa' bis zu  $\chi\epsilon\text{F-}$ ,  $\chi\omicron\text{F-}$ ,  $\chi\upsilon\text{F-}$  hat etwas Bestechendes (Abb. 4). Anscheinend handelt es sich bei den Sätzen mit 'ku-we' um die Ausgiessung eines Trankopfers, das mehrere Personen beschäftigt. Auch von anderer Seite ist an eine dem Diskostext innewohnende 'libation formula' gedacht worden, jedoch nicht an diesen Stellen (SCHÜRR). Auf die Tücken etymologischer Ableitungen sei jedoch hingewiesen, die eben nicht nur in Linear B Imponderabilien schaffen.

Die Interpretation des zweiten echten Stammes 'wi-ra-ko' mit  $\phi\rho\acute{\alpha}\kappa\omicron\varsigma$  (Kleid) hat einiges für sich, weil für A6/7

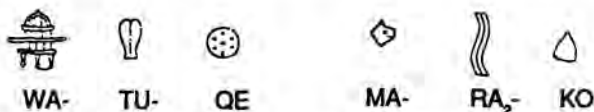


zwei sinnergänzende Worte resultieren, nämlich wohl  $\phi\rho\acute{\alpha}\kappa\omicron\varsigma$  und  $\phi\rho\iota\nu\omicron\varsigma$  (Linear B 'wi-ro-no', Leder), beide auf das indoeuropäische 'uer' zurückgehend.

Von den beiden fraglichen Stämmen, die mit 'Schild' und 'Zweig' suffigiert sind — nämlich 'Haus-Beutel' (h) und 'Haus-Kanne' (i) —

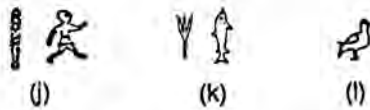


ist für den ersteren die Deutung 'wa-tu', die Linear B Form für  $\phi\acute{\alpha}\sigma\tau\upsilon$  (Stadt), schon von SCHWARTZ eruiert worden. Mithin wäre A 2/3 zu lezen als



Verlockend ist es naturgemäss, in der Nachbarschaft von 'Stadt' deren Namen zu finden. Mit Hilfe des Luwischen ist das auch von BEST und WOUDEHUIZEN zu Beginn des Diskostextes versucht worden. Für 'ma-ra-ko' käme attributiv  $\mu\alpha\lambda\alpha\kappa\omicron\varsigma$  (saumselig) ebenso in Frage.

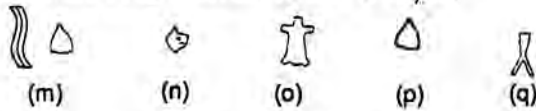
Die wie 'ku-we' fünfmal vertretene Folge 'Zypresse-Mann' (j) kommt wie jene isoliert und suffigiert vor, und zwar mit 'Winkel' und



‘Krokus-Delphin’ (k). Die Parallelität zur Suffigierung der Glyphe ‘Taube’ (l) legt nahe, diese wie ‘Federkopf’ und ‘Weib’ als Ideogramm aufzufassen (Abb. 5).

Stimmt in Anbetracht dieses Flexionsmusters der Vergleich zu den KOBERSCHEN ‘triplets’, so resultiert folgendes: Der Konsonant von ‘Winkel’ und ‘Krokus’ ist der gleiche, der Vokal von ‘Winkel’ ist ‘o’ und der von ‘Krokus’ ist ‘i’ und die Glyphe ‘Delphin’ heisst ‘ja’ oder ‘jo’.

Sechsmal tritt die Folge ‘Welle-Helm’ (m) auf.:



Durch die Vorsilben ‘Löwenkopf’ (n), ‘Fell’ (o) und ‘Helm’ (p) entstehen anscheinend neue Begriffe. Flektierende Präfixe hat auch DUHOUX für sehr unwahrscheinlich gehalten (Abb. 6).

Als stabiles Präfix bietet sich jedoch das Zeichen ‘Wurzel’ (q) an, das auf der Diskos B Seite fünfmal an geeigneter Stelle steht. BEST und WOU DHUIZEN deuten die Glyphe im Sinne eines Demonstrativpronomns, wie es im Luwischen und Sidetischen dem ‘i’ entspricht. Es handelte sich dann um ein ‘repetitives Element in den Kombinationen B 21 und 26, das klarerweise zurückweist auf die sonst identische (tetramere Gruppe) B 18’.



Bei Annahme eines protogriechischen Textes käme für ‘Wurzel’ wohl allerdings nicht der Vokal ‘i’, sondern ‘a’ in engste Wahl, nämlich das echte Präfix alpha privativum.

Mit dem Stamm ‘ko-no’ sind in Linear B mehrere Formen bekannt, die auf Ortsnamen hindeuten. Ist es ‘ko-nyo’, so interessiert die Linear B Liste An 610, in der 126 Männer von ‘ko-ni-jo’ aufgeführt sind, fast dreimal mehr als in allen übrigen Städten. Das spricht wohl für Knossos.

Auch bei der Bestimmung präsumtiver Götternamen des Diskostextes sind beizuziehende Linear B Tafeln hilfreich. Abb. 7 veranschaulicht

Analogien zu der so wichtigen Tafel Tn 316 wie auch An 607 und Fr 1202, die die Interpretation Διϝjos (Diwjos) und Διϝja (Diwjia) aus A 17 und 29

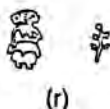


sowie aus B 13



erhärten (Abb. 7.), keine geringeren als Zeus und die aus Anatolien ebenfalls wohl bekannte Magna Mater. Das attributive 'ma' in B 13 und vielleicht auch B 15 ist deshalb von Bedeutung, weil 'μα' die dorische Abbeviatur für μᾶτερ (Mutter) darstellt.

Das Suffix 'Zweig' mit 'jo' zu deuten, würde den Linear B Vergleichstexten entsprechen. Bei der Suffigierung des Götternamens Diwjia wäre jedoch eher 'ja' zu erwarten, entsprechend der



der Glyphe Weib in B 16 und 28 (r). Doch sei an die überraschende Struktur 'po-ti-ni-ja-we-jo' erinnert, wie sie die Linear B Tafel Jn 310 aufweist.

Ungewöhnlich wäre dieses Suffix auch in A 27



mit der Entsprechung 'to-sa' in Linear B, später τόσα (so viel).

Für B 10



bestehen zwei Möglichkeiten. Ist 'ko' hier Ideogramm, gehören die beiden mittleren Zeichen zusammen; dann ist  $\rho\acute{\alpha}\sigma\tau\upsilon$  (Stadt) gemeint. Oder 'tu' ist — wie in Linear B — als Ideogramm für θυγάτηρ (Tochter) zu interpretieren, pleonastisch κόρφα (Mädchen) nachgeordnet. Unklar bleibt 'jo'.

Erwähnt sei, dass die Zeichengruppen 'to-so'/'to-sa' und 'ko-wo'/'ko-wa' zu den ersten gehörten, die in der mykenischen Schrift — zunächst dem Sinne nach — verstanden wurden.

Seit der Entdeckung des Diskos vor mehr als 80 Jahren ist dieses Schriftdenkmal 'a permanent thorn in the flesh of Minoan epigraphists'. PERNIERS beachtliche erste Analyse der Zeichen und Zeichengruppen nimmt mehr als 50 Seiten in Anspruch, wobei Doubletten und Wiederholungen bereits apostrophiert sind. Er stellte die bezeichnende Frage, ob die Glyphen 'lediglich einen ideographischen oder sogar phonetischen Wert haben'. EVANS war der Auffassung, dass mehr als  $\frac{1}{3}$  des Diskostextes aus Ideogrammen bestünde.

IPSEN glaubte, für die am häufigsten vorkommende und stets am Satzanfang stehende Glyphe 'Federkopf' ein Determinativ annehmen zu müssen. NEUMANN nimmt diesen Vorschlag auf und führt zusätzlich die Möglichkeit von Ideogrammen ins Feld. DUHOUX wiederum lehnt sowohl Determinative als auch Ideogramme ab. GRUMACH deutete den 'Federkopf' als Suffix, von der nicht mehr haltbaren These einer Rechtsläufigkeit des Textes ausgehend. Wichtig ist vielleicht in diesem Zusammenhang, dass die babylonischen Keilschriftzeichen ideographisch, silbisch und sogar determinativisch verwendet werden können.

Für den Diskos besteht die Wahrscheinlichkeit, dass einige Zeichen nur als Ideogramme, andere nur silbisch zu lesen sind. Vier Glyphen könnten den Anspruch erheben, beiden Möglichkeiten gerecht zu werden. Das sind 20% der in Abb. 8 zusammengestellten Deutungen. Im einzelnen handelt es sich um 'ko', auch Ideogramm für 'ko-ru' (Helm), 'ma', auch Ideogramm für 'ma-te' (Mutter), 'tu', auch Ideogramm für 'tu-ka-te' (Tochter) und 'wi', auch Ideogramm für 'wi-ri-no' (Leder).

SCHWARTZ formulierte treffend: 'The decipherment of the Phaistos Disc is inevitably linked with the validity of VENTRIS' solution of Linear B'.

Die Lesbarkeit der mykenischen Schrift wird nicht mehr ernsthaft bezweifelt. Die Fülle der gegebenen Argumente wird gestatten, den Diskostext in deren Nähe zu rücken. 'Is coincidence excluded?'

#### LITERATUR

BEST, J., und F. WOUHUIZEN, *Ancient Scripts from Crete and Cyprus*, E.J. Brill, Leiden 1988.

DAVIS, S., *The Decipherment of the Minoan Linear A and Pictographic Scripts*, Witwatersrand Univ. Press, 1967.

DUHOUX, Y., *Le Disque de Phaistos*, Edition Peeters, Louvain 1977.

—, La Langue du Disque de Phaestos, Essai de Typologie, *Colloq. Mycenaeanum* VI, 373 (1979).

EVANS, A., *The Palace of Minos*, Vol. III, London 1930.

FAURE, P., Observations sur le Disque de Phaistos, *Kretologia* 2, 47 (1976).

GRUMACH, E., Die Korrekturen des Diskos von Phaistos, *Kadmos* 1, 16 (1962).

IPSEN, G., Der Diskos von Phaistos, *Indog. Frschgn.* 47,1 (1929).

KOBER, A., The Minoan Scripts: Fact and Theory, *Amer. Journ. of Arch.* 52, 82 (1948).

NAHM, W., Vergleich von Zeichen des Diskos von Phaistos mit Linear A, *Kadmos* 14, 98 (1975).

NEUMANN, G., Zum Forschungsstand beim Diskos von Phaistos, *Kadmos* 7, 27 (1968).


PERNIER, L., Il Disco di Phaestos, *Ausonia* 3, 255 (1908).

RAISON, J., und M. POPE, *Index du Linéaire A*, Editione Ateneo, Roma 1971.

SCHÜRR, D., Der Diskos von Phaistos und Linear A, *Kadmos* 12, 6 (1973).

SCHWARTZ, B., The Phaistos Disk I + II, *Journ. Near East. Stud.* 18, 105 u. 122 (1959).


Abb. 1. Präsumtive Analogien der Diskosglyphen mit dem ägeischen Schriftkreis nach verschiedenen Autoren.

<sup>1</sup> cf. Linear B Tafel KN G 5670:  (Silbisch 'ko-ru' mit altem Helmi-  
deogramm, Pleonasmus).

<sup>2</sup> EVANS, A.: "The feline head ... may be equally interpreted as having a special relation to one or other form of the same Mother Goddess (symbols of Goddess Ma)" Cf. altind. 'mástaka' = Kopf.

<sup>3</sup> auch 'da' L30.

<sup>4</sup> auch 'na' L26.

<sup>5</sup> auch 'pi' L56, cf. aber Linear B Ideogramm 152:  (alte 'Fell' Glyphe mit eingeschriebener Linear B Silbe 'wi' = Abbréviation für 'wi-ri-no' mit gleicher Bedeutung, Pleonasmus).

Kreta				Analogien						
Diskos 1550 v. Chr. (Fundschicht)	Hieroglyphen 2000 v. Chr.	Linear A 1700 v. Chr.	Linear B 1500 v. Chr.	Zeichen 600 v. Chr.	Laute Linear-B	SCHWARTZ 1959	DAVIS 1967	RAISON u. POPE 1971	NAHM 1975	FAURE 1976
		𐀀 I A 5 𐀁 I 9 E 𐀂 I 9 5	𐀀 ' 3 𐀂		ka <sup>1</sup> ku ma <sup>2</sup>	+	+	+	+	
		𐀃 I 3 4 𐀄 I 9 1 𐀅 I 5 3 𐀆 I 5 B	𐀃 𐀄 𐀅 𐀆		no <sub>2</sub> (no) qe ra <sub>1</sub> ra <sub>2</sub> (rya)	+	+	+	+	+
		𐀇 I 3 1 𐀈 I 8 6 𐀉 I 3 9 𐀊 I 6	𐀇 𐀈 𐀉 𐀊	Y V F	sa sa <sub>2</sub> (ya) lo lu	+	+	+	+	+
		𐀋 I 7 5 𐀌 I 9 4 𐀍 I 2 B	𐀋 𐀌 𐀍	Z	wa wa wi	+	+	+	+	+

Abb. 1.
















































Suffix 0	A 14 etc		A 16 A 19 A 22	 	A 26 A 30	 				
Suffix 1	A 1 etc	 	A 25	  	A 6	  	A 2	  	B 5	  
Suffix 2		A 9	  	B 2	  	B 10	  	B 13	  	
Suffix 3	A 8 A 24	 	A 1 B 8	  	A 23	 				
Suffix 4	 	B 7	   	B 16	 					

Abb. 2. Suffixvarianten des Diskos an verschiedenen Stämmen.


































A 8	    	A 9	  	A 10	 
qe		ku- we-		qe	
A 16	 	A 17	 	A 20	
qe		ku- we		qe	
A 19	 	A 20	 	A 23	
qe		ku- wa		qe	
A 22	 	A 23	 	A 26	 
qe		ku- we		qe	
A 24	   	A 25	  		
ss-		ku- we- de		qe	

Abb. 3. Auftreten der tetrameren Gruppe 'Federkopf-Schild-Falke-Horn' auf der A-Seite des Diskos.







A 16 A 19 A 22	 Ideogramm	 QE	 KU	 WE
Indo-europäisch			ǵheu, ǵhew ǵheu-rm = Opferguss hu- (Skt) = giessen, 'faire une libation'	
Tocharisch			ku- = giessen	
Linear B			e-ku-se-we (MY Wt50f) = Trichter (Nom. Pl.), Opferkannen me-ta-ke-ku-me-na (KN Sf 4428) = zerstören po-ro-ko-wa (KJN Fh 350) = ausgiessen	
Griechisch			χέψ, χέψ, χέψ ἐψ-χέψω = ausgiessen, besonders zum Trankopfer μετά-χέψω = niedergeschlagen προ-χέψω = hervorgiessen  χεῦμαι χοή = Opferguss, Totenspende χούς	
Lateinisch			fundo = giessen fundibulum = Trichter	
Gotisch			giutan = giessen	
Englisch			funnel = Trichter foundry = Giesserei, fount = Guss	

Abb. 4. Mögliche Einordnung der Silbenfolge 'ku-we' in die etymologische Reihe von χέψ.

























A 1  		A 2   
qe		wa- tu- qe
A 26  		A 27   
qe		to- sa-
A 30		A 28   
		A 31:   
B 7		
B 6  		B 9    
		ra <sub>1</sub>

Abb. 5. Auftreten der Gruppe 'Zypresse-Mann' auf der Seite A und B des Diskos.



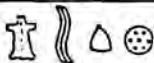








<p>A 3</p>  <p>ma- ra<sub>2</sub>- ko</p>	<p>A 4</p>  <p>di- ma-</p>
<p>A 6</p>  <p>wi- ra<sub>2</sub>- ko- qe</p>	<p>A 7</p>  <p>wi- ri- no<sub>2</sub></p>
<p>B 2</p>  <p>wi- ra<sub>2</sub>- ko-</p>	<p>B 3</p>  <p>to-</p>
<p>B 20</p>  <p>ma- ra<sub>2</sub>- ko</p>	<p>B 21</p>  <p>ma- ko-no<sub>2</sub></p>
<p>B 24</p>  <p>ko- ra<sub>2</sub>- ko</p>	<p>B 25</p>  <p>ko- to- wa</p>
<p>B 30</p>  <p>ra<sub>2</sub>- ko</p>	

Abb. 6. Auftreten der Folge 'Welle-Helm', je zweimal mit vorausgehender Glyphe 'Löwenkopf' und 'Fell' und je einmal mit der Vorsilbe 'Helm' und ohne Vorsilbe.

Diskos	A1
Linear B Tn 316	i-je-to-qe po-si-da-i-jo a-ke-ke wa-tu do-ra-ke pe-re Z.1 <span style="float: right;">Z.2</span>
Griechisch	<i>ῥδοϋρε</i>
Diskos	A17
Linear B Tn 316	i-je-to-qe di-u-jo do-ra-ke pe-re Z.8
	di-ri-mi-jo di-wa i-je-re-we Z.10
Griechisch	<i>Διῦιος = Zeus</i>
Diskos	a13
Linear B Tn 316	... di-u-ja-jo-ke Z.4 ... di-u-ja Z.6
An 607	ma-te-de di-wi-ja
Fr 1202	ma-te-re te- i-ja
Griechisch	<i>μά</i> <i>Διῦια</i> = Magna Mater

Abb. 7. Anzunehmende Parallelen zwischen dem Diskostext und Linear B Tafeln.

	a	e	i	o	u
Reiner Vokal					
j					
k					
m					
n					
q					
r					
s					
t					
w					
?					

Abb. 8. Neuer 'grid' des Diskos.